



Zwei Jahre Kulturknotenpunkte in Schleswig-Holstein. Ein Angebot an die Kultur

Seit 2015 gibt es in Schleswig-Holstein Kulturknotenpunkte. Den Auftakt machte die NordseeAkademie in Leck, es folgte der Kulturknotenpunkt mit dem Doppelstandort an den Volkshochschulen in Meldorf und Brunsbüttel. Heute wird Schleswig-Holstein durch inzwischen sieben Kulturknotenpunkte in den Orten Leck, Meldorf/Brunsbüttel, Mölln, Pinneberg, Plön, Bad Segeberg, und dem Scheersberg abgedeckt. Eingerichtet wurden die Knotenpunkte zunächst für fünf Jahre, dies bedeutet, dass die beiden zuerst eingerichteten Kulturknotenpunkte in diesem Jahr die Halbzeit erreichen. Zeit für uns, einen ersten Rückblick zu wagen.

Für Schleswig-Holstein als Flächenland ist es wichtig die kulturelle Infrastruktur, insbesondere in den ländlichen Räumen zu erhalten und zu stärken. Um die bereits bestehenden Angebotsstrukturen zu erhalten, Akteure professionell zu beraten, Kooperationen zu fördern und die Öffentlichkeitsarbeit zu stärken, hat die Landesregierung beruhend auf dem Kulturkonzept des Landes Schleswig-Holstein ("Kulturperspektiven Schleswig-Holstein") die Kulturknotenpunkte eingerichtet. Aufgabe der Kulturknotenpunkte ist vor allem die Schaffung von neuen Netzwerken innerhalb ihrer jeweiligen Region, aber auch über diese hinaus, um schließlich das ganze Bundesland abzudecken.

Bewerben konnten sich professionell arbeitende Institutionen, die bereits über hauptamtliches Personal sowie eine gesicherte finanzielle Situation verfügen und bereits nachweislich gut in ihrer Region vernetzt sind.

In den Ausschreibungen wurden zehn Punkte veröffentlicht, die mögliche Aufgabenbereiche für die Arbeit der Kulturknotenpunkte benennen. Diese Aufgabenbereiche werden von den Akteuren der Knotenpunkte an das eigene Profil der Institution und der Region angepasst. Herausgekommen sind dabei sieben Kulturknotenpunkte in Schleswig-Holstein mit sehr vielfältigen und facettenreichen Portfolios an selbstgestellten Aufgaben. Die Vergabe der Kulturknotenpunkte erfolgt über das klassische Spartendenken hinaus, deshalb gibt es Kulturknotenpunkte in den unterschiedlichsten Institutionen, von Bildungseinrichtungen bis zu Tourismuszentralen.

Koordiniert wird die Vernetzung der Kulturknotenpunkte untereinander und mit anderen Kultureinrichtungen des Landes durch den Landeskulturverband Schleswig-Holstein e.V. (LKV). Auf dessen Bestreben und dem des Ministeriums für Justiz, Kultur und Europa, wurden die bis dahin bestehenden Kulturknotenpunkte Ende 2016 umbenannt. Die bisherigen Benennungen beispielsweise Dithmarschen/Steinburg und Nordfriesland/Nordschleswig, führte dazu, dass viele Interessierte unsicher waren, welcher Knotenpunkt für sie zuständig sei. Die Regionen der Kulturknotenpunkte haben bewusst



keine klar definierten Grenzen, sie sollen wie der Name „Kulturknotenpunkte“ schon nahelegt, als Punkte über das ganze Bundesland verteilt wirken und von dort aus ihre Netzwerke verbreiten. So sollen sie mit ihren Netzwerken und der Verbindung über den LKV das gesamte Land abdecken. Dies ist auch der Grund dafür, dass die Knotenpunkte nicht innerhalb der Kreisgrenzen des Landes angelegt sind, der Blick über die Grenzen hinaus soll ermöglicht werden. Ziel der Umbenennung den punktuellen Charakter zu verdeutlichen und die in den Köpfen existierenden Grenzen zu entfernen.

Die Knotenpunkte sind folglich Orte die dazu dienen sollen, offene Angebote zu machen, die Vereinzelung von Kulturschaffenden abzubauen und ein kompetenter, erfahrener und klarer Ansprechpartner, eine verlässliche Struktur, ein Impulsgeber für die Region, ein Sammler von Interessen und ein Unterstützer in der Vertretung dieser, ein Sprachrohr an die Öffentlichkeit zu sein. Die Knotenpunkte ermöglichen durch die Nähe zu Kunst- und Kulturschaffenden den Austausch von Wissen und Erkenntnissen zwischen einzelnen Akteuren und Institutionen, dieser Austausch ist gegenseitig. Um diese Aufgaben wahrzunehmen sind die einzelnen Kulturknotenpunkte und der LKV jederzeit für einen Dialog bereit um das Netzwerk und die Angebote der Kulturknotenpunkte weiter wachsen zu lassen.

Da jeder Knotenpunkt sich seine Arbeitsschwerpunkte, angepasst an die Bedarfe in der eigenen Region, erarbeiten kann, sind die Ausrichtungen der Knotenpunkte ebenso wie die sie beheimatenden Institutionen sehr unterschiedlich. Eine Vielfalt die so gedacht und gewünscht ist. Ziel ist es, dass diese so unterschiedlichen Knotenpunkte sich gegenseitig befruchten und stärken. Formate, Kooperationen und Konzepte, die in dem einen Kulturknotenpunkt vielleicht nicht wie gedacht funktioniert haben, können durch Weiterentwicklungen in einem der anderen Knotenpunkte zu einem großen Erfolg werden. Von Kulturknotenpunkten erarbeitete und für gut befundene Konzepte werden durch die interne Vernetzung der Knotenpunkte untereinander weitergegeben. So entstehen Kooperationen zwischen den Knotenpunkten, die sie voneinander profitieren lassen. Während der Knotenpunkt in Plön eine kulturtouristische Ausrichtung hat, setzt der Knotenpunkt in Leck auf die grenzübergreifende Zusammenarbeit und die Stärkung der regionalen Wahrnehmbarkeit, der Knotenpunkt Mölln sieht sich als Vermittler, Plattform und Hilfesteller für Kulturschaffende, der Knotenpunkt in Meldorf/Brunsbüttel als Initiator von Projekten, Berater und Unterstützer. Die beiden gerade kürzlich eingerichteten Kulturknotenpunkte auf dem Scheersberg und in Bad Segeberg möchten ebenfalls neue Denkanstöße in ihre Regionen bringen, kreative Denkkentren, Impulsgeber und Diskursleiter werden.



Der Knotenpunkt in Meldorf/Brunsbüttel hat in den vergangenen rund zwei Jahren mehrere Konzepte erarbeitet, die sich entweder auf die anderen Knotenpunkte übertragen lassen, oder bei denen schon eine konkrete Zusammenarbeit mit anderen Knotenpunkten realisiert wird. Zu erwähnen wäre hier beispielsweise die Fragebogenaktion zum Thema Inklusion, welche sich aktuell noch in der Auswertung und Weiterentwicklung befindet. Hieraus werden nachfolgende Projekte und Workshops entwickelt an denen die anderen Knotenpunkte partizipieren können. Ein weiterer Punkt ist das ITI-Projekt „Kulturwert Westküste“ welches in Kooperation mit dem Knotenpunkt Leck stattfindet. Hierfür wurde ein Konzept entwickelt und Kooperationspartner gesucht, um noch in diesem Jahr den Antrag auf eine EU-Förderung zu stellen. Dieser sehr aufwendige Prozess hat größtenteils im Hintergrund stattgefunden, wird dafür aber später umso mehr in der Öffentlichkeit strahlen. Neben diesen Projekten wurden noch einige weitere Konzepte erarbeitet, deren Realisierung bevorsteht. Informationen veröffentlicht der Knotenpunkt über den eigenen Blog, einen Newsletter und eine eigene Rubrik in der Zeitung.

Gerne weisen wir Sie jetzt schon auf die Ende Mai beginnenden Ausstellungen in der Artbox Büsum hin. Mit der Artbox hat der Knotenpunkt Meldorf/Brunsbüttel in Zusammenarbeit mit der Malschule Inge Nagel, der Gemeinde und des Tourismusverbandes Büsum, eine wunderbare Plattform geschaffen in der Künstlerinnen und Künstler ihre Arbeit direkt im Büsumer Kurpark Kunstinteressierten und Laufpublikum zu präsentieren.